

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Berichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 11

Samstag, den 15. Januar 1927.

101. Jahrgang

Dr. Curtius Versuch gescheitert.

Absage des Zentrums.

Die Zentrumsfraktion für ein Kabinett der Mitte.

U. Berlin, 15. Jan. Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat gestern nachmittag nach kaum einstündiger Sitzung als Niederschlag der Beratungen der Fraktion folgendes Schreiben an Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius gerichtet:

Sehr verehrter Herr Minister! Ich bestätige dankend den Empfang Ihres Schreibens vom 14. Januar d. J. Dasselbe ist Gegenstand eingehender Würdigung gewesen. Aus diesem Schreiben haben wir ersehen, daß Sie, Herr Minister, lediglich die Aufgabe übernommen haben, sachliche Verhandlungen zum Zwecke der Herbeiführung einer Koalition zu führen. Unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen unterliegt die von Ihnen beabsichtigte Regierungsbildung für uns nach wie vor den schwersten Bedenken, die Ihnen von unserem Beauftragten und auch namens unseres Herrn Parteivorsitzenden Dr. Marx und dem Herrn Reichsaussenminister Stresemann bargelegt worden sind. Wir halten den Versuch der Bildung einer Regierung der Mitte nach Lage der Dinge für den gegebenen Weg zur Beilegung der Krise. Wir können uns daher von einer Fortführung Ihrer Verhandlungen auf der Grundlage Ihres Schreibens vom 14. Januar keinen Erfolg versprechen. Ein Eingehen auf die in diesem Schreiben mitgeteilten Richtlinien dürfte sich darnach erübrigen.

Unterzeichnet ist der Brief von Herrn von Guérard als stellv. Vorsitzender der Zentrumsfraktion des Reichstags.

Aus dem Inhalt des Briefes, den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius an den Abg. von Guérard geschrieben hat, und auf den sich das Antwortschreiben der Zentrumsfraktion bezieht, erwähnt die Telegramm-Union:

Dr. Curtius behandelt zunächst diejenigen Fragen, die auf Grund der Verhandlungen mit den Vertretern der Zentrumsfraktion auf der einen und den Vertretern der Deutschnationalen Volkspartei auf der anderen Seite den Hauptgegenstand dieser Besprechungen bildeten und schließlich das Koalitions- und Regierungsprogramm. Er drückt alsdann die Annahme aus, daß die Deutschnationale Volkspartei diese Richtlinien als eine geeignete Grundlage für Verhandlungen über ein vollständiges Arbeitsprogramm anerkennen werde. Er bittet die Zentrumsfraktion, ihrerseits zu erklären, ob sie bereit sei, diese Grundlage für weitere Verhandlungen anzunehmen. Schließlich erklärt Dr. Curtius, um einem Mißverständnis entgegenzutreten, er habe dem Reichspräsidenten gegenüber zunächst nur die Aufgabe übernommen, sachliche Verhandlungen zum Zwecke der Bildung einer Koalition zu führen, und daß nach seiner Auffassung, die

er dem Reichspräsidenten gegenüber wiederholt auch vor der Entgegennahme seines Auftrages vertreten habe, bei sachlicher Einigung das Zustandekommen der geplanten neuen Regierung nicht an der Frage der Führung scheitern dürfe.

Curtius' erster Versuch gescheitert.

U. Berlin, 15. Jan. Reichsminister Dr. Curtius berichtete gestern abend dem Reichspräsidenten über die durch das Schreiben des Vorsitzenden der Zentrumsfraktion an ihn geschaffene Lage und erklärte, daß damit sein Versuch der Bildung einer Mehrheitsregierung unter Zugiehung der Deutschnationalen gescheitert sei. Der Reichspräsident behielt sich seine weitere Entscheidung vor.

Da der Reichspräsident Herrn Dr. Curtius erklärt hat, sich seine Entscheidungen über die weitere Behandlung der Regierungsbildung vorbehalten zu wollen, so wird in parlamentarischen Kreisen erwartet, daß neue Verhandlungen heute vormittag bereits in Gang gebracht werden. Der Reichspräsident wird heute verschiedene Parlamentarier, darunter Herrn von Guérard, empfangen, um sich mit ihnen über die Möglichkeit weiterer Verhandlungen zu unterhalten. In parlamentarischen Kreisen schließt man aus der Tatsache, daß Dr. Curtius dem Reichspräsidenten bisher seinen Auftrag noch nicht zurückgegeben hat, daß die Verhandlungen auch heute von Dr. Curtius weitergeführt werden, um nimmereine Regierung auf mittlerer Basis zu bilden, die sich im wesentlichen auf Deutsche Volkspartei, Bayerische Volkspartei, Zentrum, Demokraten und wohl auch Wirtschaftspartei stützt. Dieses so gebildete Kabinett würde dann vor den Reichstag treten, um sich für sein Arbeitsprogramm ein Vertrauensvotum zu erbitten. Da die's Arbeitsprogramm in erster Linie außenpolitische und soziale Fragen umfaßt wird, rechnet man in den Kreisen der Mittelparteien damit, ein Vertrauensvotum für das Kabinett zu erhalten.

Fraktionsberatungen im Reichstag zur Lage.

U. Berlin, 15. Jan. Der Vorstand der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei wird heute vormittag zu einer Sitzung zusammentreten, in der er zu der neugeschaffenen Lage Stellung nehmen wird. Die Wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages ist für den Montag zu einer Fraktionsitzung einberufen worden.

Am kommenden Mittwoch Reichstagsbeginn.

U. Berlin, 15. Jan. Der Vorkonferenzrat des Reichstages beschloß, die erste Plenarsitzung des Reichstages, wie ursprünglich beabsichtigt, auf Mittwoch, den 19. Januar, nachmittags 3 Uhr, anzusetzen. Tagesordnung: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Sollte sich die Neubildung der Regierung verzögern, so wird trotzdem an der Sitzung am 19. Januar festgehalten. Der Reichstag wird dann seine Beratungen mit kleineren Vorlagen beginnen.

Der Stand der Restpunktverhandlungen.

General Pawelz vor dem Militärkomitee.

Die amtliche französische Auffassung.

U. Paris, 15. Jan. Zu den Abrüstungsverhandlungen in Paris schreibt der „Matin“, daß General von Pawelz und Legationsrat Forster die Abfassung neuer Vorschläge begonnen hätten, die sich auf die Ausfuhr von Kriegsmaterial beziehen und daß die in dem Bericht niedergelegten Vorschläge von den alliierten Sachverständigen ziemlich günstig aufgenommen worden seien. Es bleibe nur noch die „dornenvolle“ Frage der optischen Instrumente zu regeln, an der sich England ganz besonders interessiere. Auch der „Ezzektor“, dem man im allgemeinen gute Beziehungen zur französischen Regierung zuschreibt, wiederholt seine optimistische Auffassung über den Stand der Verhandlungen und dürfte wohl ziemlich wortgetreu die amtliche französische Auffassung treffen, wenn er schreibt:

1. Es ist unrichtig, daß die Verhandlungen über die Frage der deutschen Ostbesetzungen noch nicht begonnen haben. Im Gegenteil entwickeln sie sich auf eine sehr befriedigende Weise.

2. Es ist nicht weniger unrichtig, daß General von Pawelz und Legationsrat Forster sich geweigert haben, die in Genf von Dr. Stresemann verprochenen und vor dem 31. Januar zu machenden Vorschläge vorzulegen. Jeden Tag machten die deutschen Unterhändler Vorschläge die von den militärischen Sachverständigen eifrig geprüft werden.

Es ist niemals die Rede davon gewesen, die Verhandlungen nach Berlin zu verlegen und noch weniger, sie etwa aus den Händen der interalliierten Militärkomitees und der Botschaftskontoren zu nehmen, die ausschließlich hierfür zuständig sind.

Die Verlegung des Teiles der Restpunktverhandlungen, der die Fragen der Kriegsmaterialausfuhr betraf, nach Berlin war eine Version, die in der Berliner Abendpresse auftauchte. Eine solche Verlegung ist aus dem Grunde so gut wie unmöglich, da

die fast ausschließlichen Verhandlungen über die Kriegsmaterialfrage zurzeit in Berlin geführt werden und zwar, wie angeklagt und auch von uns bereits gestern gemeldet, in Zusammenarbeit mit der interalliierten Militärkontrollkommission und den alliierten Sachverständigen. Was die Herren Pawelz und Forster in Paris in dieser Frage verhandeln, stützt sich ausschließlich auf die in Berlin geführten Beratungen.

Die künftige Entwicklung der Verhandlungen.

U. Paris, 15. Jan. Von zuständiger französischer Seite wird mitgeteilt, daß General von Pawelz und Legationsrat Dr. Forster in der gestrigen Nachmittagsitzung des Pariser Militärkomitees schriftliche Vorschläge Deutschlands über die Frage der deutschen Ostbesetzungen vorgelegt hätten. Diese konkretisierten Vorschläge würden nimmereine durch die Sachverständigen geprüft. In französischen offiziellen Kreisen sei man nach einer vorläufigen Überprüfung dieser Vorschläge recht optimistisch, und man glaube, noch vor dem 31. Januar zu einer zufriedenstellenden Regelung in der Frage der Ostbesetzungen kommen zu können.

Es wird an zuständiger Stelle versichert, daß ebenso die gestern beim Pariser Militärkomitee von der interalliierten Militärkontrollkommission in Berlin eingetragenen Informationen über den Stand der dortigen Verhandlungen über die Frage des Kriegsmaterials den Schluß zuließen, daß bereits eine große Zahl der Teilfragen gelöst sind. Man zeigt sich auch hierin optimistisch und ist überhaupt der Ueberzeugung, daß man zu einer baldigen Verständigung über die Gesamtfragen gelangen wird.

Die ungeseklichen Einstellungen in die Reichswehr.

Eine Verordnung des Reichspräsidenten.

U. Berlin, 15. Jan. Die vom Reichspräsidenten von Hindenburg unter Gegenzeichnung des Reichswehrministers Dr.

Tages-Spiegel.

Dr. Curtius' Versuch der Regierungsbildung durch eine Kombination mit der Rechten ist infolge der Absage des Zentrums gescheitert.

Dr. Curtius berichtete sogleich dem Reichspräsidenten über seinen Mißerfolg, der sich seine weitere Entscheidung vorbehalten hat.

In Berlin glaubt man, daß Curtius nimmereine mit der Bildung eines Kabinetts der Mitte beauftragt werden wird.

Der Reichspräsident hat eine Verordnung über die ungesekliche Einstellung junger Leute in die Reichswehr erlassen.

Das Reichsministerium des Innern richtet an die Landesregierungen ein Rundschreiben, in welchem um schärfstes Vorgehen gegen die militärische Betätigung von Verbänden ersucht wird.

General Pawelz und Legationsrat Forster hatten gestern die erste Besprechung mit dem interalliierten Militärkomitee.

Dommer ist gestern mit 238 von 273 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten des französischen Senats gewählt worden.

England hat sich zur Verteidigung seiner Konzeption in Schanghai mit Waffengewalt entschlossen.

Die Vereinigten Staaten nehmen die völlige Besetzung Nicaraguas vor und lehnen jede Einmischung durch ein Schiedsgericht ab.

Gesetz erlassene Verordnung über ungesekliche Einstellungen in die Reichswehr hat folgenden Wortlaut:

„Auf Grund des § 11 des Wehrgesetzes vom 23. März 1921 verordne ich:

1. Es ist verboten,
a) jede Aufnahme junger Leute, die nicht gesekmäßig eingestellt sind, in die Kasernen, Ausbildungslager und in die Truppenteile, sei es auf Probe oder für frei werdende Stellen, sei es für einen Ausbildungslehrgang oder zur zeitweiligen Erhöhung der Mannschaftsbestände;

b) die Vorbereitung und Ausbildung von Reservebestämmen im allgemeinen, sowie von Reserveoffizieren im besonderen. Sollten Heeresdienststellen Verfügungen erlassen haben, die dahin mißverstanden werden könnten, als ob Zeitsfreiwillige, Ausbildungslehrgänge, Vorbereitungen von Reservebestämmen usw. statthaft wären, so werden solche Verfügungen hiermit aufgehoben.

2. Wegen des ordnungsmäßigen Ersatzes der jährlich 5 Prozent vorzeitig Entlassenen wird ausdrücklich auf § 13, 2 der Verordnung über die Ergänzung des Heeres (SGB.) vom 4. Juni 1921 hingewiesen, wo der Spielraum der vorzeitigen Entlassungen zwischen den einzelnen Divisionen und Kavalleriedivisionen genau geregelt ist.“

Reichsbesetz gegen militärische Verbände.

U. Berlin, 15. Jan. Der Reichsinnenminister hat an die Landesregierungen ein Rundschreiben gerichtet, in dem er die Aufmerksamkeit der Landesregierungen auf Nachrichten über die militärische Betätigung von Verbänden richtet. Maßgebend für die Frage, ob ein Verein sich entgegen dem Gesetz vom 22. März 1921 mit militärischen Dingen befaßt, sei nicht so sehr seine Satzung, als seine tatsächliche Betätigung. Bei Verstößen gegen das genannte Gesetz seien zur Durchführung der Art. 177 und 178 des Pariser Vertrages die Vereinigungen aufzulösen.

Dem amtlichen preussischen Pressedienst zufolge hat der preussische Innenminister den Erlass des Reichsinnenministers an die Ober- und Regierungspräsidenten, sowie an den Berliner Polizeipräsidenten gesandt und diesen entsprechende Anweisungen erteilt.

Amerika besetzt Nicaragua.

U. Newyork, 15. Jan. Die Washingtoner Regierung hat angeordnet, daß die amerikanischen Truppen jede einigermaßen bedeutende Ortschaft auch im Innern Nicaraguas besetzen. In ganz Mexiko finden Protestkundgebungen gegen das Vorgehen der Vereinigten Staaten statt.

Ablehnung eines Schiedsgerichts durch Amerika.

U. Newyork, 15. Jan. Nach Meldungen aus Washington lehnt die amerikanische Regierung jede schiedsgerichtliche Einmischung ab, da es sich nach ihrer Meinung in der mittelamerikanischen Frage um eine rein amerikanische Angelegenheit handelt. Daß soll bis 1929 Präsident von Nicaragua bleiben, wenn dann erst Neuwahlen laut Verfassung Nicaraguas erfolgen.

Umschau.

Erfolg, aber kein Sieg, so läßt sich am besten für die französische Linke der Ausgang der Senatswahlen kennzeichnen. Wohl haben die Parteien der Linken Mandatsgewinne zu verzeichnen, wobei die Sieger des Tages die Sozialisten sind, die nicht weniger als 8 Sitze gewannen, so daß sie nunmehr über 10 Abgeordnete im Senat verfügen. Der Gewinn der Sozialisten ging allerdings nicht immer auf Konto der Rechten, denn auch die Radikal-Sozialisten büßten 3 Mandate ein, die Linkenrepublikaner 5. In Lothringen erzielte die Rechte einen unbestrittenen Erfolg. Sozialisten und Radikale brachten hier nicht einen einzigen Kandidaten durch. Charakteristisch ist, daß Herr Millerand, der ehemalige Präsident der Republik, den die Linke nach ihrem Sieg vom Mai 1924 aus dem Elise vertrieb, und der sich recht weit nach rechts hinüber entwickelt hat, im Wahlkampf unterlag. Die Rechten hatten es nicht einmal gewagt, sich mit einer Kandidatur Millerand zu belasten. Auch Herr de Selves, der bisherige Präsident des Senats, der vor zwei Jahren entgegen dem Willen des Kartells gewählt wurde, ist im Wahlkampf unterlegen. Möglicherweise wäre der Erfolg der Linken größer gewesen, wenn sie geschlossen vorgegangen wäre. Sie vermochte dem Rechtsblock keine geschlossene Gruppe entgegenzustellen, sondern marschierte wie immer getrennt. Damit ist auch bereits die Schwäche der Linken gekennzeichnet, was sie an Stimmenzahl gewinnt, ist für sie sicherlich nicht unerfreulich, solange ihr aber die innere Geschlossenheit fehlt, ist die politische Stokkraft auch nur gering. Man wird sich darum auch davor hüten müssen, den Erfolg der Linken zu überschätzen. So kommt auch der Pariser Korrespondent der „Vossischen Zeitung“ zu dem Ergebnis, daß sich alles in allem trotz der numerischen Verschiebung nicht viel verändert habe, so daß von dem Wahlergebnis unmittelbare Rückwirkungen auf die innerpolitische Lage in Frankreich kaum zu erwarten sind. Poincaré wird auch im neuen Senat nicht auf Schwierigkeiten stoßen, wie überhaupt die Wahlen an der französischen Innen- und Außenpolitik wenig oder nichts ändern werden. Wie sich das Wahlergebnis auf den Kampf Briand um seine Außenpolitik auswirken wird, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Von einem Rück nach links kann man jedenfalls nicht sprechen, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß es sich nicht um eine direkte Wahl handelt, sondern daß sich bei dem eigentlichen Wahlverfahren noch nachträglich die letzten Kommunalwahlen auswirken, die der Linken einen Erfolg brachten.

In Berliner politischen Kreisen hat man mit außerordentlichem Befremden davon Kenntnis genommen, daß ausgerechnet in dem Augenblick, in welchem General von Pawelz und Gesandtschaftsrat Dr. Forster in Paris eingetroffen sind, um dort die Verhandlungen zur Vereinigung der sogenannten „Restpunkte“ der deutschen Entwaffnungsfrage aufzunehmen, gleichzeitig der polnische Außenminister und die Pariser Kreise, die dem Militärkomitee in Versailles nahe stehen, sich in einer gemeinsamen Propaganda Balle zu werfen, um zunächst einmal den Abschluß der Entwaffnungsverhandlungen zu sabotieren. Der polnische Außenminister Jaleski hat auf dem Bankett einer politischen Vereinigung eine Rede über die außenpolitische Lage Polens gehalten, in der er seinen bisherigen deutschfeindlichen Verlaufbarungen die Krone aufsetzte. Herr Jaleski hat die Unverfrorenheit befehlen, zu behaupten, daß, obgleich Deutschland Mitglied des Völkerbundes sei, es gegen die polnische Grenze eine unerhörte starke Propagandaoffensive betreibt, die nicht nur allein dem Art. 10 der Völkerbundsatzung widerspreche, sondern die auch für den Frieden Polens und sogar für den allgemeinen Weltfrieden höchst gefährlich sei. Anschließend besaß der polnische Außenminister dann noch die weitere Dreistigkeit, Polen als ein wahres Unschuldslämmchen hinzustellen, das nur von dem einen Wunsch besetzt wäre, die besten nachbarlichen Beziehungen zu Deutschland zu unterhalten. Worauf es Herrn Jaleski aber in Wahrheit dabei ankommt, ergab sich aus dem schönen Eingeständnis, daß Polen „als Preis für diese guten (1) nachbarlichen Beziehungen eine Revision seiner Westgrenze nicht zulassen werde“. Arm in Arm steht man also in dem gegenwärtigen kritischen Augenblick die schönen Seelen des polnischen und französischen Nationalismus die Projektionsfläche des außenpolitischen Bildstreifens verdunkeln, der soeben in Paris durch die Verhandlungen über die Restpunkte abgerollt wird. Hier tritt der geheime Wunsch zutage, die vom Völkerbundsrat im Dezember beschlossene Wendigung der interalliierten Militärkontrolle zum 31. Januar und jeden weiteren Verständigungsversuch über eine vorzeitige Räumung des Rheinlandes zu sabotieren. In deutschen Kreisen erblickt man in der gegenwärtigen gemeinsamen Aktion der polnischen und französischen Nationalisten einen hinterhältigen Versuch, durch unmögliche Forderungen an Deutschland, nämlich eine Forderung auf Garantie der gegenwärtigen deutsch-polnischen Grenze, also auf dem Umweg über den Osten, das Briand-Stresemannsche Verständigungswerk zum Scheitern zu bringen. Wenn man hierbei deutschseits auch an den schließlichen Sieg der Vernunft glaubt, so gibt man sich andererseits doch über die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Verhandlungen bezüglich der Restpunkte der deutschen Entwaffnung keinerlei Illusionen hin.

Die Bilanz des „napoleonischen Jahres“ scheint Mussolini selbst nicht den Erwartungen zu entsprechen, die er anlässlich der pathetischen Ankündigungen dieses bedeutungsvollen Jahres gewagt hatte. Geringer scheint er — für manchen vielleicht überraschenderweise — Flug genug, um die Ursachen des Mißerfolges, als welcher in erster Linie die drohende Witterung Italiens erscheint, am richtigen Ort zu finden. Mussolini selbst an sämtliche italienischen Prä-

sekten ist ein Beweis für diese Einsicht, ist zugleich ein beinahe erschütterndes Zeugnis dafür, wie einsam und isoliert der Diktator sich selbst inmitten der Massen seiner Anhänger erscheint. Dafür zeugt vor allem seine gerabegte flehende Bitte um Wahrheit in der Berichterstattung seitens der Unterorgane und der Präfekten an die Zentrale, insbesondere dann, wenn es sich um die Berichterstattung über unerfreuliche Ereignisse handelt. Aber Mussolini geht über diese Bitten und Ermahnungen hinaus zur Ankündigung einer Operation an dem geschwollenen Körper des Faschismus, wie er sie so scharf bisher noch nie für nötig gehalten, geschweige denn vorgenommen hat. Er fordert nicht nur die bedingungslose Unterdrückung illegaler Handlungen, jener Zerfärbungen, Gewalttätigkeiten, Repressalien und „Fundgebungen verantwortungsloser Provokateure“, wie sie gerade während des vergangenen „napoleonischen Jahres“ die außenpolitische Situation und die Aktionen Mussolinis in unberechenbarer Weise belastet und geschädigt haben, er fordert kategorisch die Abschaffung jenes faschistischen Freischärlertums, von dem aus die schädlichen Elemente und verantwortungslosen Provokateure in erster Linie den Weg zum Faschismus gefunden haben. Man muß sich das Tempo der ziffernmäßigen Zunahme der Mitglieder des Faschismus vergegenwärtigen, um erkennen zu können, wie man offenbar wahllos alles, was sich in die Reihen der Faschisten drängte, zugelassen hat. Allein im Verlauf des vergangenen Jahres ist die Zahl der Eingetragenen der faschistischen Partei von rund 700 000 auf etwa 940 000 Mitglieder gestiegen, eine Tatsache, angesichts derer es beim besten Willen nicht verwunderlich erscheinen kann, daß — wie Mussolini sich ausdrückt — „Geschäftsmacher, Profiteure, Selbstgefällige, Schaumbläser, Wankelmütige, politisch Versuchte“ in einer Menge Eingang in die Reihen des Faschismus gefunden haben, die, sofern man Mussolini bei seinen Unternehmungen den guten Glauben zubilligen will, die Durchführung seiner guten Absichten in der Tat unmöglich machen muß. Bedenkt man dazu, daß Mussolini selbst mit seinem ungeheuren politischen Temperament den Nachtisch geschaffen hat, unter dessen Folgen seine Anhänger fortgesetzt über die Stränge schlagen, so wird man begreifen, wie radikal die Schwelgerei ist, die Mussolini in seinem Rundschreiben an die Präfekten vorbereitet, und man wird sich des Gefühls nicht erwehren können, daß er nur schweren Herzens und nur in der klaren Erkenntnis der unabänderlichen Notwendigkeit einer Revision des Faschismus sich zu dem Versuch entschlossen hat, die bösesten der Geister, die er einst gerufen, nun wieder zu verjagen.

Kleine politische Nachrichten.

Weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes. In der Zeit vom 15. Dezember 1926 bis zum 1. Januar 1927 ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1 211 000 auf 1 470 000 gestiegen, die der weiblichen von 256 000 auf 275 000, die Gesamtzahl von 1 467 000 auf 1 745 000. Die Zahl der Zuschlagsempfänger ist im gleichen Zeitraum von 1 597 000 auf 1 963 000 gestiegen.

Reichstagsauskunft für Beamtenangelegenheiten. Im Reichstagsauskunft für Beamtenangelegenheiten wurde der Gesetzentwurf über die Abgeltung von Beamtenbezügen zum Heimstättenbau weiter beraten. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Beratung des Gesetzentwurfs wird noch einige Sitzungstage in Anspruch nehmen.

Ein Frauenweltbund gegen den Krieg. In Wien fand eine Kundgebung sämtlicher Frauenvereine Oesterreichs statt für die Zusammenarbeit aller Frauenvereinigungen mit der Union der Völkerbundsmitglieder. Nach einer Reihe von Referaten wies die englische Delegierte darauf hin, daß ein Schwertfemebund von den Frauen der ganzen Welt gegründet werde, um ein für allemal Kriege unmöglich zu machen.

Tagung der internationalen Gewerkschaftsvereinigungen. In Amsterdam hat nach langvorbereiteten Besprechungen die jährliche Tagung der internationalen Gewerkschaftsvereinigungen begonnen. Von deutscher Seite nahm der Sozialist Leipart an den Besprechungen teil. Außerdem befanden sich unter den Anwesenden ein belgischer, ein englischer und ein französischer Delegierter. Der Sekretär der englischen Vearbeitervertreter sowie der kanadische Delegierte sind noch nicht eingetroffen. Gegenstand der gestrigen Besprechungen waren die Beziehungen der internationalen Gewerkschaftsvereinigungen zu dem internationalen Arbeitsbüro, sowie die Meßreise der europäischen Delegierten.

Dommer der kommende Senatspräsident? In einer Sitzung verschiedener Senatsgruppen am gestrigen Nachmittag wurde eine Uebereinstimmung dahin erzielt, bei der Wahl des Senatspräsidenten für den früheren Finanzminister Dommer zu stimmen.

Protestkundgebung der französischen vaterländischen Jugend. Die vaterländische Jugend Frankreichs unter dem Vorsitz des Deputierten Taitinger hat eine große Protestkundgebung gegen jede materielle und moralische Abrüstung Frankreichs einberufen.

Eröffnung des norwegischen Storting. Der Storting wurde vom König feierlich eröffnet. Zum Präsidenten wurde der Führer der Konservativen, Hambro, zum Vizepräsidenten der ehemalige Ministerpräsident Mowinkel gewählt. Die Regierung legte das Gesetz über die Aufhebung der Prohibition vor.

Russisch-rumänischer Grenzzwischenfall. Nach einer Meldung aus Bukarest griff bei Bugac an der Mündung des Dnjestr ins Schwarze Meer eine starke russische Bande den rumänischen Grenzposten an. Es entspann sich ein heftiger Gewehrkampf, der stundenlang dauerte. Erst als die Rumänen Verstärkung erhalten hatten, konnten sie die Angreifer über den Dnjestr zurücktreiben.

Manoilescu reist nach Rom. Die Reise des Unterstaatssekretärs im rumänischen Finanzministerium, Manoilescu, nach Rom gilt nun als sicher. In politischen Kreisen wird angenom-

men, daß Manoilescu außer einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Rumänien und Italien auch die Anerkennung der Einverleibung Bessarabiens durch Italien erzielen werde.

Unterstellung Bulgariens unter englisches Protektorat? Die „Politika“ veröffentlicht einen Brief des bulgarischen Gesandten in Paris und früheren bulgarischen Generalstabschef Savov an seine politischen Freunde in Sofia, in dem es u. a. heißt, für Bulgarien gebe es entweder eine Aufammenarbeit mit Jugoslawien oder Unterstellung unter englisches Protektorat. Die erstere sei jedoch aus historischen Gründen unmöglich und auch deshalb, weil sie eine Wiederkehr der Herrschaft der bulgarischen Bauernpartei bedeuten würde.

Aus aller Welt.

Von der Dampfwalze zermalmt.

Als die 12jährige Tochter des Landwirts Brand auf dem Rade zur Schule nach Bad Dohnhausen fuhr, glitt sie beim Ueberholen einer Dampfwalze aus und stürzte unter die Walze, von der sie buchstäblich zermalmt wurde.

Hochwassergefahr im Reich.

In Köln ist der Rhein um 90 Zentimeter gestiegen. Im Bahndal wird Hochwasser befürchtet, da die Bahn an verschiedenen Stellen weit über die Ufer getreten ist.

Die ununterbrochenen Regenfälle der letzten Tage und das im Riesenz-, Fier- und Bittauer-Gebirge eingetretene Tauwetter haben ein andauerndes Steigen der Wasserläufe Niederschlesiens und der Lausitz verursacht, so daß die Gefahr eines allgemeinen Hochwassers besteht.

Zwei Bergleute verschüttet.

Auf der Zechenanlage 6-9 der Zeche Zollverein (Gen) wurden zwei verheiratete Bergleute verschüttet. Beide konnten nach den sofort einsetzenden Rettungsarbeiten nur tot geborgen werden.

Enttarnung einer Schiebergesellschaft.

Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, die größte internationale Schiebergesellschaft, die den verbotenen Handel mit Raufgüsten sorgfältig organisiert hatte, unschädlich zu machen. Zwei russische Raufleute wurden als Häupter der Bande ermittelt, die einen lebhaften Geldverkehr mit dem Auslande unterhielten. Die Raufgüster kamen in den Freihäfen von Ropenghagen, wo der Prokurist einer angesehenen Expeditionsfirma die fälsch deklarierten Sendungen in einem Hause im Freihafengebiet aufnahm. Die Kriminalpolizei verhaftete die beiden Raufleute und ihre zahlreichen Helfer. Bei einem wurden 13 Kilogramm Heroin und 4 Pfund Morphium gefunden. Nach anfänglichem Leugnen legten beide ein Geständnis ab.

Schiffszusammenstoß im Hamburger Hafen.

Beim Hafentor stieß eine mit 3 Mann besetzte Zollbarasse mit dem Dampfer „Rudolf“ zusammen. Die Barasse sank und rief den Maschinisten mit in die Tiefe. Die beiden anderen Beamten konnten sich retten. Ein Taucher bemüht sich um die Hebung der Barasse.

Zunahme der Grippeerkrankungen in Basel und Zürich.

In der Zeit vom 1. bis 7. Januar sind in Basel 35 Personen an Grippe gestorben. Die Zunahme der Erkrankungen in der letzten Woche betrug etwas über 3000 Personen, in Zürich betrug die Zunahme der Erkrankungen in der ersten Januarwoche 1979.

Die Prager Zitadelle in Flammen.

In der Prager Zitadelle brach Feuer aus, das rasch größeren Umfang annahm. Die Zitadelle war seit kurzem als Autowerkstätte der Prager Postdirektion und des Postministeriums eingerichtet worden. Der Schaden ist unüberschaubar und geht in die Millionen. 20 Postautobusse sind außer der gesamten Einrichtung der Werkstätte und den großen Vorräten verbrannt.

Rinobrand in Mailand.

Wie man aus Mailand meldet, ist in einem Kinotheater in Cosenz während einer Vorstellung im Vorführraum ein Brand ausgebrochen, der rasch großen Umfang annahm. Es entstand eine schreckliche Panik. Viele Personen sprangen aus den Logen in den Saal hinunter. Andere lachten durch Rauch und Feuer den Ausgang und erlitten Brandwunden. Das Feuer konnte erst nach vereinten Bemühungen von Polizei, Feuerwehr und Militär gelöscht werden. Es wurden 15 Verletzte gezählt.

Großfeuer in Toulon.

In Toulon brach in einem Warenlager, das sich im sechsten Stock eines Wohnhauses befindet, Feuer aus, das sich bald über das ganze Haus verbreitete. Die Bewohner hatten kaum Zeit, sich in Sicherheit zu bringen. Ein an den Beinen gelähmter Mann stürzte sich aus Verzweiflung aus dem Fenster und erlitt dabei einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Unter den Trümmern entdeckte man später die vollständig verkohlte Leiche eines weiteren Hausbewohners.

Der „Flug der 5 Erdteile“.

In der italienischen Flugzeugwerft von Marina di Pisa ist das Wasserflugzeug „Argus“ nach Portugal aufgestiegen, mit dem eine Gruppe portugiesischer Offiziere den Flug der 5 Erdteile unternehmen will.

Ausdehnung der Grippe in Madrid.

Fast ein Drittel der Bevölkerung Madrids ist bisher an Grippe erkrankt. Die Krankheit nimmt in der Mehrzahl der Fälle einen günstigen Verlauf. Sie hat auch auf den Zoologischen Garten übergelassen, wo der Hippopotamus besonders schwer von ihr befallen worden ist.

Feuersbrunst auf Luzan.

Ein Riesenbrand verwüstete ein großes Gebiet der Insel Luzan. 1000 Wohnhäuser wurden ein Opfer der Flammen. Der Sachschaden wird auf 70 000 Dollar geschätzt.

Württ. Volksbühne.

Leitung: Intendant Hans Herbert Michels.

Donnerstag, 20. Januar 1927, abends 8 Uhr:

„Was ihr wollt“

Kußspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Freitag, 21. Januar 1927, abends 8 Uhr:

„Othello“

oder

„Der Mohr von Venedig“

Tragödie in 5 Akten von Shakespeare.

Preise der Plätze: Mk. 3.—, Mk. 2.50, Mk. 1.50.
Vorverkauf: Buchhandlung Häußler.

Lichtspieltheater

„Badischer Hof“

Morgen Sonntag mittags 3 Uhr
und abends 8 Uhr:

Prinzessin „Trulala“

Ein Schwank in 6 Bildern.

Regie: Richard Eichberg.

In der Hauptrolle: die be-

liebte Schauspielerin Lillian

Harvey, Dina Gralla, Harry

Sahn, Hans Junkermann.

Hierzu die

neueste Emelka-Wochenschau

das Neueste u. Interessanteste

aus aller Welt. Dazu:

Eine Grotteske in 2 Akten.

Jugendliche haben Zutritt.



Ev. Kirchengemeinde Calw.
Sonntag, 16. Jan. 1927, in der Stadtkirche
5 Uhr für Kinder, 8 Uhr für Erwachsene:
Die evangelische Liebesarbeit
in Württemberg (i. Filmdarstellung)

Aus der Arbeit der Schwestern;
aus der Arbeit an Blinden.
Freier Eintritt; in Anbetracht der Unkosten wird um ein
Opfer (zirka 50 Pfg.), nach Selbsteinschätzung, für die
Innere Mission gebeten.
Herzliche Einladung an alle Gemeindeglieder!

Café-Restaurant Adam Hirsau

Sonntag, den 16. Januar, von 4 Uhr ab
Stimmungskonzert
mit Tanz
des Havanna-Band
Eintritt frei

Wildberg. Sonntag, den 16. Jan.
Große
Tanz-Unterhaltung
im Hirschsaal.

Neuweiler.

Zu unsrer am Donnerstag, den 20. ds.
Mts. im Gasthof zum Goldenen Lamm, hier
stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir Verwandte und Freunde freudl. ein.
Johannes Schanz
Sohn des Johannes Schanz, Landwirt, hier
Kosine Kübler
Tochter des † Martin Kübler, Landwirt, hier.
Kirchgang 11 Uhr.

Schiedmayer

Pianosortefabrik STUTTGART Neckarstr. 12, Eckhaus
Flügel · Pianos
Harmonium
Miete- u. Tausch · Stimmungen
Bequeme Teilzahlungen
Fernruf 26841-42

Turnverein Calw

Wir erlauben uns hienit, unsere verehrlichen aktiven
und passiven Mitglieder und deren Angehörigen
zu der am kommenden Samstag, den
15. ds. Mts., abends 7 Uhr,
im Bad. Hof stattfindenden

Weihnachts-Feier

freundlichst einzuladen.
Calw, den 12. Januar 1927.
Der Turnrat.

Hirsau.

Sonntag, den 16. Januar 1927
findet im Gasthof z. „Röbke“

Tanz- unterhaltung

statt, ausgeführt vom
Saxband-Carmen!
Anfang 1/4 Uhr.
Es ladet höflichst ein die Kapelle.

Fahrräder

von Mk. 100.— an in großer Auswahl finden Sie im
Fahrradhaus Maifel, Calw beim
Röbke

Musikinstrumente
direkt von der
Musikinstrumenten-Sprechapp.-u. Harmonikafabrik
Meinel & Herold
Klingenthal Nr. 1633
bezogen, gefallen immer und besitzen
als Geschenk bleibenden Wert.
Von Käufern bestaunte niedrige Preise
Ca. 100000 im vergangenen Jahre verkaufte
Instrumente sowie 14000 amtl. begl. Dankschreiben
beweisen schlagend unsere Leistungsfähigkeit
Verlangen Sie unseren Katalog. Zusendung kostenlos

Nähmaschinen
und Reparaturen aller Systeme
Fahrräder sowie alle Ersatzteile
Chr. Widmaier, Mechanische Werkstatt Calw, Bischoff-Str. 453
Angenehme Ratenzahlung!

Freie
Bäckerinnung Calw u. Umgebung.
Ab Dienstag, den 18. ds. Mts. kostet
1 Kg. Halbweiß- u. Roggenbrot 40 Pfg.
1 Kg. Weißbrot 52 Pfg.

Inventur-Ausverkauf
Vom 17. bis 22. Januar gebe ich auf
Woll-, Wasch- und Seidestoffe
Manchester und Samt
10-20% Rabatt
Fr. R. Eberhard Ww.
beim städtischen Waghäusle.

Husten Sie?

Vorbeugungs-
u. Linderungs-
Mittel
empfiehlt

Ritterdrogerie
O. E. Kistowski,
Bahnhofstraße.

Handmaschinen

(Platt, Gritzner, Padnix) un-
übertroffene Qualitätsarbeit.
Große Auswahl. Bequeme
Ratenzahlungen. Empfiehlt
Fr. Herzog, Calw. Ausführg.
v. Reparaturen aller Systeme

Gefundenes Geld

bedeutet für Sie jetzt jeder Einkauf in unserem INVENTUR-AUSVERKAUF
Greifen Sie zu! Wir machten rigorose Abschreibungen ohne Rücksicht auf die
früheren Preise. Mehr brauchen wir Ihnen nicht zu sagen. Sie wissen, was es
bedeutet, wenn es heißt: Knopf macht seinen von jeher berühmten, sensationellen

Inventur-Ausverkauf

PFORZHEIM

KNOPF

PFORZHEIM

DAS GROSSE KAUFHAUS FÜR ALLE

Maul- und Klauenseuche.

In Herrenberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In den Umkreis von 15 km um den Seuchenort fallen vom Oberamtsbezirk Calw folgende Gemeinden:

Holzbronn, Neubulach, Altbulach, Stammheim, Gehlingen, Ostelsheim, Dachtel und Deckenpfronn.
Calw, den 14. Januar 1927.

Oberamt: Nagel, Amtmann.

Gesucht werden:

- | | |
|--|--|
| Weibliche Personen: | 1 Laufmädchen. |
| 3 Haushälterinnen, die melken können | Lehrlinge mit Kost und Wohnung: |
| 4 kräftige Mägde für Landwirtschaft | 1 Huf- und Wagenschmiedelehrling |
| 1 perfekte Büglerin für Waschanstalt | 1 Wagnerlehrling |
| 1 selbständige Person für Wirtschaftsbetrieb | 1 Küfer- und Kändlerlehrling |
| 5 Näherinnen für feine Strickwaren | 1 Bäckerlehrling |
| 1 Köchin für Gasth. | ohne Kost u. Wohnung: |
| 1 Küchenmädchen, über 20 Jahre, für Hotel | 2 Goldschmiedelehrlinge |
| 2 Mädchen, die selbständig kochen können | 2 Silberschmiedelehrlinge |
| | 2 Metallschleiferlehrlinge |
| | 1 Bauhofslehrling |
| | 1 Schuhmacherlehrling |
| | 1 Schreinerlehrling |
| | 3 Kaufmannslehrlinge. |

Näheres zu erfragen beim **Öffentlichen Arbeitsnachweis Berufsberatungsstelle**

Fernsprecher 174 Calw Bahnhofstr. 626

Gemeinde Röttenbach.



Nadelstammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft im Submissionsweg nachstehend verzeichnetes Langholz:

Forchen (rot):

Festm.: 5,39 I., 11,78 II., 29,66 III., 9,40 IV. Kl.
Sägholz Festm.: 1,37 II. Kl.

Tannen:

Festm.: 12,53 I., 12,71 II., 23,61 III., 8,47 IV., 0,82 V. Kl.

Schriftliche Angebote in Prozenten der staatlichen Forsttagpreise für 1927 sind mit der Aufschrift: „Angebot auf Nadelstammholz“ spätestens bis Dienstag, den 18. ds. Mts., abends 7 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen.

Das Holz liegt auf der Ebene, auch dasjenige im Bruderberg, und ist nach geraden cm gemessen.

Den 11. Januar 1927.

Gemeinderat.

Gemeinde Althengstett.

Nadelholzstangen-Verkauf.

Am Dienstag, den 18. Januar 1927 kommen aus dem hiesigen Gemeindewald zum Verkauf:

Stück: **Bauftangen** Ia. 645; Ib. 240; II. 70; III. 15.

Hagftangen I. 250; II. 250; III. 70.
Hopfenstangen I. 325; II. 50; IV. 45; V. 10 sowie 10 Fm. VI. Kl. in 3 Losen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Mönchswasenweg.

Der Verkauf wird nachm. 1 Uhr im Gasthaus zum „Lamm“ hier fortgesetzt.

Gemeinderat.

Ostelsheim.

Gemeinde-Jagd-Verpachtung.



Im Freitag, den 21. Jan. ds. J., nachmittags 3 Uhr, kommt auf dem Rathaus die **Gemeindejagd** auf 3 bzw. 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung. Diefelbe umfaßt 923 ha, wovon 244 ha Wald.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen. Unbekannte Steigerer haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums dem Vorsitzenden vor der Versteigerung vorzulegen.

Den 14. Januar 1927.

Gemeinderat.

Gemeinde Merklingen a. W.



Eichenstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 20. Januar 1927, kommen aus dem hiesigen Gemeindewald

120 Fm. Eichenstammholz

zum Verkauf und zwar:

0,58 III., 34,33 IV., 76,64 V., 8,82 VI.

Zusammenkunft vorm. 9 Uhr auf der Würmbrücke.

Losverzeichnisse durch Förster Heckmann hier. **Schultheiß Stumpf.**

Freiw. Sanitätskolonne Calw.



Morgen Sonntag, 16. Januar, abends punkt 6 Uhr, findet im Gasthof zum „Röble“ (Saal) die

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung: Neuwahlen / Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen der Kameraden (Zivil) wird erwartet. Der Ausschuh.

Empfehlung.

Auto-Reparaturen

werden fachmännisch ausgeführt bei billigster Berechnung. Auskunft über

Kraftfahr-Lehrkurse

erteilt

Schwarzwälder Auto-Reparatur-Werkstätte Calw

Fahrlehrer **A. Schröppel & Cie.**,
Telefon 229.

Ein 2 jähriges

Zuchtrind



sowie einen 13 Monate alten

Zuchtfarren

beide mit Ohrmarken, verkauft

L. Gärtner, zum Kloster, Wildberg.

Hypotheken - Kapital gegen I. Recht

sofort auszahlar

in Beträgen von 1000 RMk. aufwärts

jederzeit zu verzeihen durch

Alber & Co. G.m.b.H. Stuttgart

Schellingstr. 15, Tel. 20325

Stenographie-Unterricht wird erteilt.

Anfragen unter Sch. 11 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sin an das Telefonnetz Amt Bad Zeinach unter

Nr. 50 angeschlossen.

Postbote Rober Würzbach.

Der werten Einwohner-schaft von Calw zur Nach-richt, daß ich den von mir früher betriebenen

Milchhandel

ab 17. ds. Mts. wieder aufnehme und liefere die Milch ohne Zuschlag ins Haus.

Bestellungen

nehme ich gerne entgegen.

Michael Keger Altburg.

Überall erhältlich in neuer Qualität sind



Preis 35 Pfennig

Alte angesehene **Essigfabrik, Dampf-brennerei und Weingroßhandlung** sucht tüchtigen

bei der einschlägigen Kund-schaft gut eingeführten

Reisevertreter

für den

württ. Schwarzwald

Offerten unt. S. 2. Nr. 11 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gelegenh. tskauf! Stridawolle p. Strang = 100 gr nur 30 Pfg., Loden, Mantel-Stoffe und Decken empfiehlt sehr preiswert Wollspinnerei Tirschen-reuth S 110 Bayern.

Einen gebrauchten

Sofa

neu bezogen, verkauft **J. Sauter, Biergasse.**

Abbitte.

Ich habe bisher von Einrel-dungen geg. Gicht u. Rheuma nichts gehalten, aber Ihr Bals-wur-fluid hat mir geholfen, ich kann es bestens empfehlen. Ehlingen, 8. April 1926.

Frau Betriebschef B.

Große Flasche 2.- u. 4.- M. Klosterlabor. Alpirsbach W. In d. Apotheken z. Calw, Teinach und Liebenzell.

Wohnung in Calw

3 Zimmer u. Küche von ruhiger, auswärtig. Familie für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote an die Geschäftsst. ds. Bl. u. B 10

Grosser Winter-Ausverkauf

vom 12. bis 25. Januar mit großen Preisermäßigungen



gestrickte Mädchenkleider mit 33 1/2 % Rabatt

fämtliche Mädchenschürzen 50—100 cm lang mit 20 % Rabatt

alle Wintermäntel für Herren- und Knaben mit 20 % Rabatt

ein Posten reinwollene Unterrockflanelle M. 2.50

ein Posten Glanztuch für Trachtenkleider M. 3.00

reinwollene Kleiderstoffe gestreift und kariert

statt Mark 6.— bis 18.— nur M. 4.00, 5.00, 6.00

ein Posten wollene Unterröcke M. 2.00

Ferner gewähre ich auf die bekannt billigen Preise meines übrigen Warenlagers während des Ausverkaufs einen Rabatt von **10 Prozent.**

Verkauf nur gegen bar. Ich bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang. Rein Umtausch.

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Das Haus der guten Qualitäten.